

[RUMS Münster](#), 25. April 2023

GUTEN TAG,

gestern Morgen um halb elf im Stadtweinhaus, zweiter Stock, Kristiansand-Zimmer. Auf dem Tisch ein halb voller Aktenordner, drei Tablets und ein Buch über das Informationsfreiheitsgesetz. Um den Tisch herum fünf Personen.

An der Fensterseite: Michaela Heuer, die Justiziarin und Datenschutz-Beauftragte der Stadt. Daneben Thomas Möller, Chef der städtischen Stabsstelle Klima. Gegenüber der Anwalt und Klima-Aktivist Mathis Bönnte, dann Christian Ladleif, früher Schulleiter, später Dezernent bei der Bezirksregierung, also Verwaltungsfachmann, heute Coach, ebenfalls Klima-Aktivist. Und ich.

In der Einladung hatte Thomas Möller geschrieben, Ladleif könne zwei Personen mitbringen. Dagegen sei nichts einzuwenden.

Ladleif hatte Mathis Bönnte gefragt, denn der weiß, wie man Behörden dazu bewegt, Unterlagen herauszugeben, die sie herausgeben müssen. Und er hatte mich gefragt, denn ich hatte mich im RUMS-Brief mehrfach mit einem mysteriösen Fall beschäftigt. Um den sollte es heute gehen.

Vor knapp drei Jahren hatte der Rat der Stadt dem Oberbürgermeister die Aufgabe gegeben, eine Übersicht aller Maßnahmen zu liefern, die Münster bis 2030 klimaneutral machen sollen. Dieses Ziel hat die Stadt vor vier Jahren beschlossen. Unklar ist, wie sie es erreichen will.

Unklar ist auch, wie es dazu kommen konnte, dass aus dem Auftrag, einen „verbindlichen Maßnahmenplan“ zu erstellen, der im Antrag stand, eine Klimakonzeptstudie werden konnte, in der eines leider fehlt: ein verbindlicher Maßnahmenplan.

Als wir die Stadt im vergangenen Sommer nach diesem Plan fragten, hieß es, so eine Übersicht könne man „nicht mit verhältnismäßigem Aufwand“ liefern. Als die Westfälischen Nachrichten im Februar zur Sicherheit auch noch mal fragten [\[6\]](#), schickte die Stadt eine wunderschöne Satzgirlande:

„Die Erreichung des Ziels der Klimaneutralität und der damit verbundene Klimaschutzprozess kann nicht singulär gesehen werden, sondern ist integraler Bestandteil der zahlreichen gesamtstädtischen, zukunftsgerichteten Strategie- und Entwicklungs- und Umsetzungsprozesse.“

Übersetzen könnte man das mit: So genau wissen wir das gar nicht. Aber wir machen ja alles Mögliche, und irgendwie wird's am Ende schon klappen.

Was die Stadt meinte, erklärte Thomas Möller gestern Morgen im

Kristiansand-Zimmer so: Man könne natürlich Velorouten planen, sagte er. Aber wenn diese Routen dann fertig seien, wisse man noch immer nicht, wie viel CO₂ durch sie eingespart werde. Im schlechtesten Fall könne es ja sogar so sein, dass die Menschen trotz fertiger Veloroute aus irgendeinem Grund noch mehr Auto fahren.

Das könnte man so zusammenfassen: Es ist kompliziert.

PROTOKOLLE, NOTIZEN, E-MAILS

Aber kann man auf so einer Grundlage überhaupt ein Ziel formulieren? Oder ist die Erreichung des Ziels Klimaneutralität, wenn man den damit verbundenen Prozess auch nicht singular betrachten kann, vielleicht doch eher städtische Imagepflege als Klimapolitik?

Was hat der Oberbürgermeister gemacht, um den Ratsbeschluss von vor knapp drei Jahren umzusetzen? Was hat er seinen Dezernaten dazu geschrieben? Was ist in internen Runden besprochen worden? Wie sah der Auftrag an das Unternehmen Gertec aus, das die Klima-Konzept-Studie erstellt hat?

Und was hat Lewe den Parteien gesagt? Hat er sie darüber informiert, dass er weder den Maßnahmenplan noch den ebenfalls geforderten jährlichen Bericht nicht liefern werde? Oder hat er einfach nicht geliefert?

Christian Ladleif möchte das wissen. Er hat Akteneinsicht beantragt. Wir haben die Anfrage im Februar um ein paar Punkte ergänzt [7]. Nach so einer Anfrage haben Behörden vier Wochen lang Zeit. Eine erste Antwort haben wir schon bekommen. Und eigentlich hätte die Stadt längst liefern müssen. Aber Protokolle, Notizen und E-Mails, so etwas geben Behörden nicht gerne heraus. Manchmal braucht es mehrere Anläufe.

Michaela Heuer notierte am Ende des Gesprächs in ihrem Block, was sie jetzt alles zusammensuchen müssen. Protokolle, Notizen, E-Mails. Vier Wochen, dann hätten wir die Dokumente, sagte sie. Vier Wochen, das wäre dann am 22. Mai. (rhe)